

## **Interview mit Joos Bennet Tews**

IHK-Ausbildungsbotschafter, Innecken Elektrotechnik Euskirchen

**Joos Bennet Tews ist in Euskirchen geboren und aufgewachsen. Er hat eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik absolviert. Seine Ausbildung hat er im Januar 2026 abgeschlossen. Joos ist ehrenamtlich als Ausbildungsbotschafter<sup>1</sup> unterwegs. Er besucht Schulen, um Schüler\*innen über seine duale Ausbildung<sup>2</sup> und den Arbeitsalltag zu informieren.**

### **Welche 3 Schlagworte verbindest du mit dem Begriff *Partizipation*?**

Mitgestaltung – Engagement – Beteiligung

### **Auf welche Art und Weise hast du als Ausbildungsbotschafter die Möglichkeit und die Freiheit zur Mitgestaltung von Prozessen?**

Ich teile einfach meine eigenen Erfahrungen direkt mit den Schüler\*innen: den Weg von der Schule in die Ausbildung bis hin zu meinen Erfahrungen, was ich alles lerne und mache. Damit kann ich ihnen helfen, ihre Ideen umzusetzen oder ich kann sogar bei der Entscheidung ihrer Berufswahl behilflich sein. Das Besondere als Ausbildungsbotschafter ist: Wir sprechen die gleiche Sprache und begegnen den Schüler\*innen auf Augenhöhe. Das kommt bei den Jugendlichen sehr gut an.

### **Wer oder was hat dich dazu motiviert, neben der Ausbildung auch noch als Ausbildungsbotschafter tätig zu sein?**

Mein Ausbilder hat mich gefragt, ob ich Ausbildungsbotschafter werden möchte. Die Idee, anderen bei ihrer Zukunftsplanung zu helfen, hat mir sofort gefallen. Viele Jugendliche sind nach der Schule orientierungslos und unsicher – genau wie ich damals. Deshalb möchte ich meine Erfahrungen teilen. Ich möchte den jungen Menschen die Entscheidung für ihren Weg erleichtern und wertvolle Tipps geben.

### **Hast du auch im Betrieb die Möglichkeit, mitzuentcheiden?**

Ja, im Betrieb kann ich auch mitentscheiden. Wenn ich eine Aufgabe bearbeiten muss dann kann ich mir die Arbeitsschritte selber einteilen. Bei der Arbeitssicherheit ist das anders. Da muss ich mich natürlich genau an die Vorgaben halten.

### **Du arbeitest ja schon als Elektroniker für Betriebstechnik. Wie war dein Weg dorthin?**

Ich habe die Realschule Bad Münstereifel besucht. In der achten Klasse lernte ich durch Berufsfelderkundungen verschiedene Arbeitsgebiete kennen. Besonders gut gefiel mir ein Tag im Elektrobetrieb. Meine Techniklehrerin hat mir den Kontakt zur Firma Innecken Elektrotechnik hergestellt. Dort habe ich ein Praktikum gemacht. Ich konnte viele

<sup>1</sup> Auszubildende können sich zu Ausbildungsbotschaftern schulen lassen. Sie lernen vor allem, wie man sicher auftritt und frei redet. Sie erzählen auf interessante Art und Weise von ihrem persönlichen Weg in den Beruf (z. B. über Praktika), um andere zu begeistern. Sie beschreiben anschaulich, wie man sich ihre Ausbildung und den Betrieb vorstellen kann. Außerdem üben sie ein, wie sie Fragen von Schüler\*innen beantworten und Vorurteile gegenüber bestimmten Berufen abbauen können.

<sup>2</sup> Eine duale Ausbildung bedeutet: du lernst deinen Beruf beim Arbeiten selbst und beim Lernen in der Berufsschule. Du bist kein reiner Vollzeit-Schüler, sondern bereits Teil eines Teams, z.B. in einer Schreinerei. Du lernst im echten Arbeitsalltag, wie man anpackt, und verstehst in der Schule, warum man es so macht.

praktische Erfahrungen im Bereich Elektronik sammeln. Das Praktikum bestätigte mein Interesse und führte zu meiner Entscheidung, bei Innecken meine Ausbildung zu beginnen.

### **Dein Weg von der Schule in die Ausbildung war sehr direkt. War das so geplant?**

Das hat sich so ergeben durch die Berufsorientierung und vor allem durch das Praktikum bei der Firma Innecken. Selber ausprobieren und herausfinden, was man gut kann und welche Stärken man hat, ist genau richtig. Aber ich empfehle allen, so viele Praktika wie nur möglich zu machen - auch wenn man sich vielleicht schon sicher ist, was man mal werden möchte. Denn jedes Praktikum ist anders und so findet man viel gezielter heraus, was den eigenen Vorstellungen entspricht. Die eigenen Vorstellungen können auch anders sein als die Realität.

### **Hatte dein Einsatz als Ausbildungsbotschafter einen besonderen Einfluss auf dich?**

Durch die Schulung zum Ausbildungsbotschafter habe ich viel über mich selbst gelernt. Ich habe gelernt, dass es sinnvoll ist und mich weiterbringt, wenn ich ab und zu meine eigenen Wünsche und Ziele überprüfe und sie kritisch hinterfrage. Die Einsätze an Schulen haben mein Selbstvertrauen gestärkt, besonders beim freien Reden vor anderen. Die Jugendlichen haben mir oft eine positive Rückmeldung gegeben. Dadurch bin ich schließlich auch viel zufriedener in meiner Ausbildung geworden.

### **Findest du persönlichen, freiwilligen Einsatz grundsätzlich wichtig?**

Auf jeden Fall. Wenn wir uns gegenseitig unterstützen, wird das Leben für alle einfacher und entspannter. Vielleicht kann ich mit meinem Wissen und mit meinen Erfahrungen jemanden davor bewahren, dieselben Fehler zu machen. Vielleicht kann ich mit meinem Vortrag anderen Menschen Mut für ihre Entscheidung machen. Freiwilliger Einsatz bedeutet, dass ich manchmal auf Dinge wie z.B. die eigene Freizeit verzichten muss. Aber wenn ich damit anderen Menschen helfen kann, dann hat es sich doch gelohnt.

### **Hast du noch einen wichtigen Rat für Schüler\*innen, die gerade selber vor ihrer Berufswahl stehen?**

Ganz wichtig ist es am Ende des Tages, dass man sich nicht von anderen reinreden lässt. Einen Rat darf man sich gerne erfragen, aber am Ende sollte jede\*r die Entscheidung für sich selbst treffen. Schließlich möchte man selbst ja diesen Beruf viele Jahre ausüben. Deshalb sollte man Spaß haben an dem, was man macht. Dann fällt einem die Arbeit nämlich viel leichter.